



Kolumne: Das kleine Tief Peter

„Ach so, jetzt weiß ich auch, wer an dem schlechten, nasskalten Regenwetter Schuld ist. Nämlich Du“, meinte meine Frau zu mir, denn in den Medien wurde jüngst im Frühstücksfernsehen berichtet, dass das „Tief Peter“ für die derzeit ungemütlichen Tage verantwortlich sei.

Aber wer kam denn eigentlich auf den für mich genialen Gedanken, dass die Hochs und Tiefs entweder einen weiblichen oder einen männlichen Vornamen haben und es immer auch einen Namenspaten gibt?

Verantwortlich für diese – wie wohl nicht nur ich finde – gute Idee der so genannten Aktion „Wetterpate“ sowie der damit verbundenen Namensgebung für die Hoch- und Tiefdruckgebiete, die das Wetter in Deutschland und Europa beeinflussen, ist das Meteorologische Institut der Freien Universität Berlin. Hier werden seit meinem Geburtsjahr 1954, also seit nunmehr 65 Jahren, die Namen vergeben.

Übrigens, wussten Sie, dass die Tiefs früher nur weibliche Vornamen hatten? Ja, das stimmt wirklich, bis 1997 wurden alle Tiefs grundsätzlich nur weiblich benannt, alle Hochs aber männlich. Seitdem wird jährlich gewechselt. Das bedeutet, dass nun in geraden Jahren Tiefdruckgebiete weibliche und Hochdruckgebiete männliche Vornamen erhalten – in ungeraden Jahren ist es genau umgekehrt. Deshalb gibt es in diesem Jahr auch Männernamen für die Tiefs. Und das ist auch der Grund, weshalb derzeit das Tief „Peter“ und der Wetterpate Peter Munzig heißt.

Seit 2002 besteht die Möglichkeit, selbst Wetterpate zu werden: Sie können gegen einen kleinen Betrag den eigenen Wunschnamen für das Hoch oder Tief bestimmen und so selbst zum Namensgeber eines solchen werden. Man wende sich an das Institut und von dort erhält man ausführliches Material wie Wetterkarten, Urkunden und einen Ablauf der „Lebensgeschichte“ des jeweiligen Hochs oder Tiefs. Der Erlös aus dem Verkauf der Wetterpatenschaften kommt nach eigenen Angaben der studentischen

Wetterbeobachtung an der Station Berlin-Dahlem zu Gute.

Übrigens: Auch in Lahnstein gibt es seit Jahren schon ein weiteres Wetterpaten-Phänomen; insbesondere aber nur in der fünften Jahreszeit. Der Karneval-Allrounder Manfred Radermacher erklärt bei den Trockensitzungen des CCO in seiner Rolle als Reporter des „11. Kanals“ dem staunenden Publikum, dass das „kleine Hoch Peter“ wieder mal in der Rhein-Lahn-Stadt sein „Unwesen“ treibt und „Radscha“ verbindet dies – übrigens sehr gekonnt, humorvoll und äußerst unterhaltsam – mit aktuellen politischen Sachverhalten, die manchmal dann auch zu Lasten, zum Beispiel, des „kleinen Tiefs Gabi“ gehen können.

Also bin ich wohl doch nicht alleine an diesem „Hundewetter“ Schuld. Und wir können weiter auf einen goldenen Oktober hoffen!